

Das Hofenschlößchen.

Roman von Razi Edilling.
53. Fortsetzung. (Buchdruck verboten.)

Und wie nun so die Wellen murrten und plätscherten, nahe zu dem Schiffe kamen, flohen und zerrannen, da ward es ihnen beiden fast feierlich zumute, als vernähmen sie aus dem Klauschen da unten den feinen Gusch des heimatischen Bächleins, das ja seine Wässerlein auch in den Urstich des mächtigen Weltmeeres trug.

Alle fünf Jahre unternahm Gertys Vater, Mister Kindeh, die Reise nach Europa, teils um hier seine Gesundheit zu stärken, teils auch, um für sein geschäftliches Unternehmen neue Absatzgebiete zu sichern und um mit den Seuten in persönliche Verbindung zu treten, deren kaufmännische Gunst ihm wertvoll war.

Protowaska und seine Gattin wollten an diesem schönen Brauche festhalten und hatten ihre Fahrt bereits für das nächste Jahr festgesetzt, als plötzlich Gerty von einem leichten Malariafieber gepackt wurde.

Infolge der schnellen Hilfe des tüchtigen Tropenarztes Dr. Lebold erholte sich die Kranke zwar sehr bald wieder, der Arzt erklärte auch jede weitere Gefahr für ausgeschlossen, empfahl aber dringend, die Fahrt nach Deutsch-

land bereits auf dieses Jahr zu legen. Er versprach sich viel davon.

Eine gründliche Untersuchung der Gräfin Protowaska ergab zwar die erfreuliche Tatsache, daß sie völlig gesund war, immerhin war sie angegriffen, so daß ein klimatischer Wechsel Nerven und Blut außerordentlich günstig beeinflussen würden. Protowaska und Gerty folgten freudigst der ärztlichen Anregung und trafen bald alle Vorbereitungen zur Abreise.

Außerdem lagen die Tatsachen insofern günstig, als Protowaska einen sehr tüchtigen, ehelichen Faktor besaß, dem er getrost den gesamten Betrieb der Kakaoplantage anvertrauen konnte.

Nur eines machte ihnen den Abschied schwer: der Gedanke an die kleine Daria.

Immer und immer wieder bedeckte die Mutter Mund und Wangen mit heißen Küffen, und Tränen traten ihr in die Augen bei der Erwägung, daß sie nun auf viele Wochen ihr Kind nicht sehen, hängen und pflegen könne.

Dann aber hing sie glückselig am Hals ihres Gatten. O, wie freute sie sich, an seiner Seite die Lande durchwandern zu können, die für ihn Lebenserinnerungen bargen und daher auch in ihrem Herzen teuer und heilig werden sollten. Italien, wo einst das Schicksal seiner Ahnen stand, wo seine guten Eltern in

Frieden schlummerten — Deutschland, Bellerode, wo ihm dann das Schicksal die schwerste Stunde der Erniedrigung brachte, auch hierher würden sie ihren Fuß setzen und Gott danken, der so gnädig das Schlimmste abgewendet und ihren Gatten aus allen Wirrnissen mit Vaterliebe geführt hatte.

Protowaska stimmte Gertys Wünschen und Plänen frohen, offenen Herzens zu.

Zwischen ihm und seiner geliebten Frau stand ja nichts Hemmendes aus der Vergangenheit, kein Geheimnis trennte sie.

Er hatte es nämlich für seine Mannespflicht gehalten, damals, als er für immer sein Leben an das ihre band, ehe er das Jawort des Vaters ertat, ihr in edelm Freimuth zu enthüllen, welches erschütternde Erlebnis hinter ihm lag, welche tiefe Leidenschaft einst ihn und die Baroness Eva Marie vereinte und wie dann der rohe Schlag ihres unglücklichen Vaters ihm Ehre, Hoffnung und Lebensruhe raubte.

Und Gerty? Mit Tränen in den Augen hatte sie seiner ergreifenden Erzählung gelauscht, dann aber in heiserer Zärtlichkeit in Stirn und Mund geküßt und ihm mit warmen, treuen Worten ihre Liebe, ihr Vertrauen bekundet. Ja, seine Gerty war eine von den hochstimmigen Frauen, die die Kleinliche Re-

gung der Eifersucht nicht kennen und durch ihren nicht zu erschütternden Glauben der Treue des Mannes die feste Grundlage geben.

Und wirklich glich Protowaska Herz einem Tempel, in dem nur eine als Priesterin und Göttin waltete: Gerty.

Die Erinnerung an die blonde, schöne Eva Marie war ihm ein heißer Sommertraum, der auch so lang, so lang zurücklag, daß er zu einem farblosen Schemen erlöschte.

Ja, auch Protowaska fuhr mit freudiger, ungetrübtter Hoffnung dem Lande zu, das er so viele Jahre nicht mehr betreten hatte. Und das Meer schien die fröhliche Erwartung mitzufühlen; denn kein Sturm, kein Unwetter wühlte seine Tiefen auf. In schöner Gleichmäßigkeit trug es auf seinem Rücken die stolze „Germania“ dahin und machte den Schiffsfahrern die an und für sich beschwerliche Reise zur Lust.

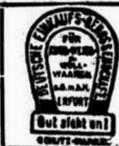
Dennoch jubelte alles erleichtert auf, als endlich aus der Ferne Spaniens steile Küste verpeisend emporsah.

(Fortsetzung folgt.)

Wöchentliche Abonnements
werden jederzeit in unserer Geschäftsstelle entgegengenommen.

Zum Pfingstfeste!

Stuartrüschen und -Kragen nur die neuesten Formen, Stück 85 bis 225 Pfg.	Schulterkragen in eleganten Ausführungen Stück 185 bis 395 Pfg.
Falkoller in weiss, creme und schwarz Stück 78 bis 198 Pfg.	Westen in Glasbatist und Rips mit Umlog- und Stuartrüschen, Stück 145 bis 335 Pfg.
Kinder-Kragen und -Garnituren in weiss, creme und blau, in grösster Auswahl und allen Preislagen.	
Handschuhe Zwirn, Flor, Seide, Glace- und Waschleder, zu sehr billigen Preisen.	Auf meine Sonderabteilung Korsetts mache ich besonders aufmerksam. Ich führe nur erprobte, erstklassige, tadel- los passende Sächsische und Kölnische Fabrikate in den Preislagen von 95 Pfg. bis Mark 10.75
Handtaschen nur die neuesten Formen von 95 Pfg. bis Mk. 10.—	Kinder- und Damen-Strümpfe in schwarz und lederfarbig zu billigen Preisen.
Untertailen in weiss und schwarz, noch sehr billig.	Kindersöckchen mit Wollrand in allen modernen Farben- stellungen, sehr billig.
Kinderleibchen in weiss und grau von 88 Pfg. an	
Lackgürtel, Samtgürtel, Haarschleifen, Haarschmuck, Schmucknadeln und Broschen sowie sämtliche Schneidereiartikel, wie Besatzseiden, Knöpfe, Spitzen, Rüschen, Kragen und Futterstoffe in grosser Auswahl und billigsten Preisen.	



Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit über 300
der ersten Firmen Deutschlands biete ich meinen
— Kunden die denkbar grössten Vorteile. —

Gustav Günther, C. H. Schellenberger
Nachf.

Mitglied des Rabattsparvereins. Ecke Dresdner- u. Schulstr. Fernsprecher Nr. 340.

Lose Lotterie-Kollektion
Zeuner, Dresdner Str. 15.
Sächs. Landeslotterie 14./6. Ztg.

Ein Stamm
Hühner
zu verkaufen
Gersdorf Nr. 88 b.

Ein noch in gutem Zustand
befindlicher **Ofen**
wird zu kaufen gesucht. Zu erf.
in der Geschäftsstelle dts. Bl.

Kriegersfrau
sucht Beschäftigung in land-
wirtschaftlichem Betriebe.
Zu erfahren in der Geschäfts-
stelle dts. Bl.

Zu vermieten
Wohn- u. Schlafstube
Hohenstein-Ernstthal,
Wilhelmstraße Nr. 6.

Spar- und Bauverein e. G. m. b. H. in Oberlungwitz.

Aktiva.	Bilanz 1915.	Passiva.
Unbebaute Grundstücke	6735.91	Anteile der Mitglieder
Gaugsgrundstücke	178996.43	Gesetzl. Reservefond
Inventory	80.—	Hilfs-Reservefond
Sparlaffen-Guthaben	8872.46	Hypothekenschulden
Debitoren	736.25	Hypothekentilgung 1915
Rassenbestand am 31. Dezember 1915	882.72	Darlehen
		Sonstige Schulden
		Gewinn
	Sa. 196803.77	
		Sa. 196803.77

Bestand am 31. Dezbr. 1914	Mitglieder	Stammanteile	Passivsumme
129	148	14104.20	29600.—
Zugang	—	849.15	—
	Sa. 129	14453.35	29600.—
Abgang	10	927.—	2000.—
Bestand am 31. Dezbr. 1915	119	18526.35	27600.—

Vorstehender Abschluß ist geprüft und für richtig befunden.
Für den Aufsichtsrat: Joh. Eitner, Vorf.
Für den Vorstand: Willy Herold, Hermann Vogel.

Druck und Verlag: Horn & Lehmann. — Verantwortlich für die Schriftleitung: Emil Horn; für Lokales Aug. Leier, sämtlich in Hohenstein-Ernstthal.

Mineralbad Hohenstein-Ernstthal
Schönster Familien-Aufenthalt.
30 Min. vom Bahnhof. — Starke eisenhaltige Heilquellen.
Schattiger Garten.
Am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag:
Garten-Konzert,
gespielt von der Stadtkapelle.
Eintritt 10 Pfg. Anfang 1/2 4 Uhr.
Am 2. Pfingstfeiertag, früh 6 Uhr:
Früh-Konzert.
Um gütigen Zuspruch bittet Max Raumann, 33t. im Felde.

Gasthof Drei Schwänen,
Hohenstein-Ernstthal.
2. Pfingstfeiertag: Gastspiel der Mitglieder des
Chemnitzer Stadttheaters:
Die Frau von 40 Jahren.
Schauspiel in 3 Akten von Silvara.
Anfang 8.20 Uhr. Anfang 8.20 Uhr.

Rumän. Weizenkleie,	1 Pfd. 50 Pfg.
Rumän. Perl-Mais,	1 " 100 "
Gemischtes Rückenfutter,	1 " 60 "
Hühner- und Laubenfutter,	1 " 75 "

Rindfleisch, in eig. Saft gekocht,
1-Pfd.-Dose 2.80, 2 Pfd. 5.30, 4 Pfd. 10.60 Mt.
Gulasch, 1 Pfd.-Dose 2.80 Mt.
Fisch-Koteletts, 1 Pfd.-Dose 1.35 Mt.
Norw. Delfardinen, Dose 85 Pfg.
Wieder eintreffend:
Leberpastete
in 1-Pfd.-Dosen, à 2.20 Mt., empfiehlt
Max Herold, Gersdorf.
Fernsprecher Nr. 14.

Eisendreher
für Blauen i. B. gesucht.
(Auto- und Maschinenbau.)
Stundenlohn für Ledige 75 Pfg., für Verheiratete 85 Pfg.
Meist gutlohnende Akkordarbeit.
Nach 8wöchiger Tätigkeit Vergütung der Bahnfahrt dritter Klasse.
Zu melden für Hohenstein-Ernstthal:
Sonnabend, den 10. Juni, nachm. 4—6 Uhr im Gasthof „zur
Zeche“. Ausweis-papiere sind vorzulegen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen
herzlichen Dank.
Hohenstein-Ernstthal, den 8. Juni 1916.
Die trauernde Gattin
Emilie Wagner
nebst Hinterbliebenen.